

#### 4. Die Abfahrt von der Alp.

Die Alpenabzüge werden in Steiermark noch sehr feierlich begangen. Gewöhnlich thun sich zur Begehung des Festes mehrere Sennerinnen, oft acht bis zehn, zusammen, um gemeinschaftlich hinab zu fahren. Zuweilen haben sie dann 200 und mehr Kühe. Diese Kühe werden alle ausgeschmückt mit Kränzen, welche die Mädchen in lustiger Gesellschaft am Tage vorher auf der Alm winden.

Am prächtigsten wird die älteste Almentuh und der älteste Almenstier ausgeschmückt. Sie vergolden ihnen die Hörner, zieren sie mit seidenen Bändern und umwinden sie mit dichten, schweren Kränzen aus den seltensten Alpenkräutern. Zuweilen wird die Ausschmückung einer solchen Alpentuh so prächtig gemacht, daß sie zehn Gulden werth ist und mehr, wobei indes zu bemerken ist, daß gewisse Almenkräuter im Thale sehr gesucht sind, und daß die Mädchen daher diese dicken Kränze unten oft wieder an den Mann bringen. So ist z. B. auf den Alpen an der Grenze von Kärnthens eine gewisse Pflanze, die sie Speit nennen, sehr häufig und berühmt. Aus diesem Speit machen die Mädchen dicke Büsche, mit denen ihre Kühe den Berg hinabstolzieren, und die sie dann unten an die Apotheker absetzen. — Auch die Kälber bis auf das kleinste herab werden bekränzt. Doch müssen diese sich bloß mit einem einzigen schmalen Kranz um ihre Hörner begnügen, der noch dazu in der Regel kein Blumenkranz ist, sondern aus aufgereihten Beeren, Hagebutten und in Würfel oder Herzchen zerschnittenen weißen Wurzeln besteht. Ihre kleinen Geräthschaften und Kleider verpacken sie auf kleine Pferde oder Esel, und so ziehen sie hinab. Aus dem Thale kommen ihnen dann wohl die Burtschen mit Musik entgegen und holen sie heim. Zuweilen schmücken sie auch wohl unten ein eigenes Pferd für die Sennerin mit Blumen aus, welches sie alsdann besteigt, indem ihre Schmalzkeffel, ihre Käselöffel und Milchgefäße zur Seite angehängt werden.

Die Sennerin ist immer in jeder Wirttschaft die bedeutendste und angesehenste Person, weil sie den wichtigsten Zweig der steierischen Landwirtschaft, die Viehzucht, unter ihrer Leitung hat, und weil bei der Schwierigkeit der guten Betreibung derselben viel Klugheit und Muth zu einer guten Sennerin gehört. Die Lage der schönen Alpentristen ist oft der Art, daß ihre Betretung für das Vieh sehr gefährlich ist; z. B. liegen oft sehr schöne, fette Weiden ganz abschüssig und hören dann plötzlich an einem schroffen Abhänge auf. Oft ist es nöthig, diese Abhänge mit hölzernen Zäunen zu umgeben, um das Abstürzen des Viehes zu vermeiden. Die Sennerin muß dann diese Zäune in gutem Stande erhalten. Oft sind solche Zäune